

Mehr Flexibilität statt Fixierung

Barsinghausen. Die Stadt Barsinghausen setzt sich gemeinsam mit den Städten Bad Nenndorf, Seelze, Wunstorf und weiteren Akteurinnen und Akteuren aus der Region Hannover für eine grundlegende Überprüfung der aktuellen Planungen im Rahmen des Deutschlandtakts ein. In einer gemeinsamen Petition fordern die Beteiligten eine Neuberechnung des Takts – insbesondere mit Blick auf die geplante ICE-Neubaustrecke zwischen Hannover und Bielefeld.

„Die aktuelle Planung der Bahn ist zu einseitig auf eine Fahrzeit von exakt 31 Minuten zwischen Hannover und Bielefeld ausgerichtet“, erklärt Barsinghausens Bürgermeister Henning Schühnhof. „Diese Fixierung lässt alternative Varianten mit leicht abweichenden Fahrzeiten – etwa 33 oder 35 Minuten – von vornherein außen vor.“

Aus Sicht der Stadt Barsinghausen ist diese starre Vorgabe problematisch. Sie verhindert die Prüfung möglicher Alternativen, die möglicherweise mit deutlich geringeren Kosten und geringeren Eingriffen in Natur, Landschaft und private Flächen verbunden wären. Die Stadt Barsinghausen plädiert deshalb für eine grund-

gende Neuberechnung des Deutschlandtakts. Ein zentraler Anlass: Die Entscheidung des Bundes, die Strecke Hannover – Hamburg nicht wie ursprünglich geplant im Sinne des Deutschlandtakts auszubauen, entzieht dem bisherigen Konzept eine wichtige Grundlage.

„Wir befürworten den Ausbau der Bahninfrastruktur grundsätzlich“, betont Schühnhof. „Aber angesichts der erheblichen Flächenverbräuche und tiefgreifenden Eingriffe in die Natur muss der Nutzen etwaiger Fahrzeitverkürzungen sorgfältiger gegen die ökologischen und finanziellen Kosten abgewogen werden.“

Im Rahmen des Bundesprojekts „Deutschlandtakt“ wird ein deutschlandweit abgestimmter Fahrplan mit besseren Umsteigeverbindungen und kürzeren Reisezeiten angestrebt. Ein Kernpunkt dabei ist die Realisierung neuer Hochgeschwindigkeitsstrecken, darunter die geplante Trasse zwischen Hannover und Bielefeld. In Barsinghausen, wie auch in vielen anderen betroffenen Kommunen, stoßen die bisherigen Pläne auf massive Bedenken. Die Petition ist im Internet unter petition.widuland.de zu finden.

Ein Experte für Geschichte und Umweltschutz

Wilhelm Kulke erhält das Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland am Bande

Benthe. Zwei Fächer haben es Wilhelm Kulke aus dem Ronneberger Ortsteil Benthe angetan: Das eine ist der Umweltschutz; dabei geht sein Blick zum Teil auch rund um den Globus. Das zweite ist die Geschichte seines Heimatdorfes, der Stadt und des ganzen Calenberger Landes. „Diese Themen begleiten mich mein Leben lang“, sagt er. Für sein „herausragendes Engagement im Naturschutz, in der Kultur- und Heimatpflege“, wie es in der Begründung heißt, ist Kulke mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland aus den Händen des Regionspräsidenten Steffen Krach geehrt worden.

Bei einem Blick auf die Eckpunkte von Kulkes Schaffen in den vergangenen fast 60 Jahren wird schnell klar, dass diese Ehrung eine für ein Lebenswerk ist. Nachdem Kulke in den Siebzigerjahren dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) beigetreten war, rückte er schon bald für einige Jahre in den Landesvorstand Niedersachsen auf.



Verdiente Ehrung: Steffen Krach (von links), Wilhelm Kulke, Mathias Miersch und Rüdiger Wilke.

FOTO: IRIS TERZKA / REGION HANNOVER

Kurz darauf wurde er sogar Teil der Weltpolitik, als Mitglied des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und Vertreter der Bundesregierung bei der ersten Umweltkonferenz der Vereinten Nationen im Jahr 1972 in Stock-

holm. Sie gilt als Beginn der internationalen und globalen Umweltpolitik. „Das war schon echte Pionierarbeit, in der Bevölkerung gab es noch kein Bewusstsein dafür“, sagt Kulke.

Lokal ist Kulke seit 2012 Vor-

sitzender des SPD-Umweltbeirates für die Region Hannover und Mitglied der evangelischen Umweltgruppe „Grüner Hahn“ in Benthe. Diese setzt gemeinsam mit rund 60 weiteren Kirchengemeinden die Beschlüsse der

Landessynode zum Klimawandel um. Von 1976 bis 1987 war Kulke zudem für die SPD in der Kommunalpolitik aktiv. Anwesend und erste Gratulanten während der Zeremonie waren der SPD-Fraktionsvorsitzende im Bundestag, Matthias Miersch, und Ronnebergs stellvertretender Bürgermeister Rüdiger Wilke (SPD).

Der Ausgezeichnete gilt in der Region als ausgesprochenen Geschichtsexperte. Von 1985 bis 1990 war er Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft „Dorchchronik Benthe“. Die Arbeitsgruppe „Stadtchronik Ronneberg“ leitete Kulke von 2005 bis 2009, er war Mitherausgeber der Chronik. Seit 2010 engagiert er sich im Arbeitskreis Ronneberger Stadtgeschichte und setzte sich in dieser Gruppe für den Aufbau eines Stadtarchivs ein, das im Oktober 2021 in den Räumen der früheren Kegelbahn des Gemeinschaftshauses eröffnet wurde. Für dieses Engagement erhielt Kulke im selben Jahr auch die goldene Ehrennadel der Stadt Ronneberg.

Wenn die Telefone nicht stillstehen

Die Stadt Ronneberg hat alle Rufnummern umgestellt

Ronneberg. Hektischer Auftakt nach einer großangelegten Umstellung im Rathaus: „Die Telefone stehen nicht mehr still“, sagt Anna Ritgen, Sprecherin der Stadt Ronneberg. Sie beschreibt damit am Montagmittag die Lage in der Telefonzentrale des Rathauses in Empelde. „Die beiden Kollegen haben alle Hände voll zu tun“, berichtet die Stadtsprecherin.

Hintergrund des telefonischen Ansturms ist eine neue Telefonanlage im Rathaus in Empelde. Die Stadtverwaltung hat für alle Fachbereiche und Teams die Rufnummern umgestellt. „In der Übergangszeit werden alle nicht erreichbaren oder veralteten Durchwahlen automatisch zur Zentrale geleitet“, begründet Ritgen das Dauerklingeln. Die neue Telefonanlage sei eigens für den Auftakt entsprechend konfiguriert worden. Laut Stadtsprecherin soll so gewährleistet werden, dass alle Anliegen der Bürgerinnen und Bürger auch in der ersten Phase nach der Umstellung entgegengenommen werden.

Unter anderem ist es am ersten Dienstag im Rathaus nach der Umstellung der Stadtmitarbeiter René Vortmann aus dem Team Innerer Dienst, der in der Zentrale ankommende Gespräche an die zuständigen Ansprechpersonen mit den neuen Durchwahlen durchstellt. „So vermeidet die Stadtverwaltung Kommunikationsausfälle“, sagt die Stadtsprecherin. Denn: Die Zentrale der Stadtverwaltung ist auch in Zukunft weiterhin unter der bekann-



In der Telefonzentrale des Rathauses: Mitarbeiter René Vortmann stellt Anrufe durch.

FOTO: HENNING SCHEFFEN PHOTOGRAPHY

ten Telefonnummer (0511) 4600-0 erreichbar. Die technische Umstellung des internen Rufnummernsystems hatte bereits am Freitagnachmittag begonnen. „Innerhalb von rund einer Stunde waren die Vorkehrungen abgeschlossen“, berichtet Ritgen. Schon nach den ersten stichprobenartigen Tests habe sich gezeigt, dass alles reibungslos gelaufen sei und gut funktioniere.

Für die Stadt gab es einen guten Grund, neue Durchwahlen für die behördlichen Verwaltungsstellen einzuführen: Das bislang dreistellige Durchwahlsystem war erschöpft. „Freie Rufnummern wurden aus technischen Gründen langsam knapp“, sagt Ritgen. Deshalb sei der alte Rufnummernblock durch eine zusätzliche Ziffer erweitert worden. „Jetzt stehen künftig weitaus mehr Durchwahlen zur Verfügung.“ Für die technische Umsetzung der Systemumstellung war federführend das städtische Team EDV und Digitali-

sierung unter der Leitung von Delf Klinkenbuß zuständig. „Die dreistelligen Nummernkombinationen waren ausgereizt“, sagt er. Die alte Telefonanlage sei allerdings auch schon gut 20 Jahre alt gewesen und bereits mehrfach angepasst worden.

Dass es Jahr für Jahr neuen Bedarf an zusätzlichen Durchwahlen gebe, sei eine Folge des „natürlichen Wachstums“, formuliert es Klinkenbuß. „Weitere Fachkräfte mit Doppelfunktionen, neue Azubis.“ Neue Rufnummern seien regelmäßig erforderlich, so der Teamleiter. Das neue technische System ist nach Angaben der Stadtverwaltung auch zukunftssicher. Mit einem vierstelligen Rufnummernblock – hinter der zentralen Vorwahl (0511) 4600 – sei es künftig auch möglich, Außenstellen in das System zu integrieren. Als Beispiele nennt Klinkenbuß das städtische Jugendzentrum und das kommunale Frauenzentrum in Empelde mit bislang eige-

nen Rufnummern ohne Vorwahlblock des Rathauses. Die neue Telefonanlage bietet die Voraussetzungen dafür, Einrichtungen wie diese künftig technisch an das Rufnummernsystem des Rathauses anzubinden. Auch für städtische Kindertagesstätten wäre dies möglich. Nach Angaben von Teamleiter Klinkenbuß hat die Stadt einen mittleren fünfstelligen Geldbetrag investiert, um die telefonische Erreichbarkeit zukunfts-tauglich umzustellen. Der Telekommunikationsanbieter htp stelle zwar die Anschlüsse zur Verfügung. Das neue System – inklusive Austausch von Hardware und Software – habe das Team EDV aber gemeinsam mit einer beauftragten Firma eingebaut, installiert und „virtualisiert“.

Damit setzt die Stadt ihren Weg der Digitalisierung fort. Denn für die gewöhnliche Festnetzkommunikation gibt es jetzt in der Verwaltung nur noch wenige der alten Telefone. „Größtenteils wird über eine Telefonsoftware am Arbeitsplatz über den Computer oder das Laptop telefoniert“, berichtet Teamleiter Klinkenbuß. Der Ablauf: Es klingelt am Computer, auf Mausclick wird das Gespräch angenommen, telefoniert wird über ein Headset mit Kopfhörer und Mikrofon.

Auf der Internetseite www.ronneberg.de sind alle neuen Rufnummern der Ronneberger Stadtverwaltung verzeichnet. Zu finden sind sie über die Unterseiten der betreffenden Teams mit den Ansprechpersonen für die jeweiligen Themen.

HANNOVER ER

26. September 2025, Einlass 13:30 Uhr – Ende 17:30 Uhr

EINFACH GRÜNDEN!
DER GROSSE BERATUNGSTAG FÜR ALLE FRAGEN ZUR UNTERNEHMERISCHEN SELBSTSTÄNDIGKEIT

Haus der Wirtschaftsförderung, Vahrenwalder Straße 7, 30165 Hannover

Jetzt anmelden unter beratungstag-hannover.de

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG hannoverimpuls

Sponsor von hannoverimpuls: Sparkasse Hannover

Lesung mit Dr. Thomas Reinbacher

Mittwoch, 8. Oktober 2025



Dr. Thomas Reinbacher

Die Veranstaltung wird aufgezeichnet:



Einlass : 17.30 Uhr
Beginn : 18.00 Uhr

Pavillon

mit anschließender
Gesprächsrunde u.a. mit
Facharzt
Dr. med. Thorsten Suaeße

Tickets unter:
www.pavillon-hannover.de



www.habmutzeiggesicht.de

Mit Ihrer Spende
unterstützen Sie unsere
Vereinsarbeit!



Veranstalter:
 Selbsthilfegruppen Garbsen
Hab Mut, es tut gut! &
Mittendrin - trotz Angst!
www.depressionen-hannover.de

Gefördert durch:
 AOK
aok.de/leistungen

BKK24
Länger besser leben.

“Nach Grau kommt himmelblau“

Thomas Reinbacher promovierte in Technischer Informatik und machte Karriere als Forscher und Manager. 2021 wurde er schwer depressiv. „Nach Grau kommt himmelblau“ ist seine Geschichte-für Betroffene, Angehörige und alle, die verstehen möchten, wie es sich anfühlt, wenn die eigene Psyche zum größten Gegner wird – und wie man den Weg zurück ins Leben finden kann. Es wird ein interaktiver interessanter Abend, indem es nachdenkliche, aber auch humorvolle Momente geben wird.

Im Anschluss gibt es die Möglichkeit in der Gesprächsrunde Fragen zu stellen u.a. an den Leiter der Selbsthilfegruppen in Garbsen Stefan Loth, sowie auch an den

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und psychosomatische Medizin, Dr. med. Thorsten Suaeße und natürlich auch an Thomas Reinbacher selbst. Diese Veranstaltung ist möglich durch die Selbsthilfprojektförderung der Krankenkassen-AOK-Leistungen, sowie der BKK24. Parallel dazu wird die Veranstaltung aufgezeichnet und online per Livestream auf YouTube übertragen.

Informationen auch unter
www.depressionen-hannover.de
Eintritt: VVK: ab 7,60 €

(zzgl. evtl. Gebühren) direkt im Pavillon oder online.
AK: 8,00 € - am Veranstaltungstag ab 16.30 Uhr.